

Umgang mit Fake News und Populismus

VIER DEKANATE Studientag der evangelischen Hauptamtlichen. *WT 19.11.2024*

WEISENBURG/TREUCHTLINGEN - Vor Kurzem fand ein gemeinsamer Studientag der evangelischen Dekanate Gunzenhausen, Heidenheim, Pappenheim und Weissenburg in Treuchtlingen statt. Dekanin und Dekane, Pfarrer, Diakone, Religionspädagogen, Gemeindeforenten, Praktikanten und Ruhestandler aus den vier Dekanaten trafen sich zum Austausch, zur Beratung und um dem Vortrag zu folgen, schreibt das Dekanat Weissenburg in einer Pressemitteilung.

Florian Wenzel sprach an diesem Nachmittag zum Thema „Streit mit Populismus“. Wenzel ist selbstständiger Moderator und Prozessbegleiter im Bereich des Demokratie-Lernens. Als freier Mitarbeiter ist er im Netzwerk Politische Bildung Bayern tätig, das Dialog- und Beteiligungsorientierung bereits im Planungsprozess einbringt und ungewöhnliche Begegnungsformate erprobt, die Verständigung und streitbare Auseinandersetzung gleichermaßen ermöglichen.

Falsch und manipulativ

In seinem Vortrag ermutigte er zum wertschätzenden Streit, miteinander ins Gespräch zu kommen und unterschiedliche Werte und Interessen wahrzunehmen. Denn diese gehörten zur Demokratie dazu. „Was wäre, wenn wir Meinungsverschiedenheiten in unserer Gesellschaft gar nicht mehr austragen würden, wenn wir uns nicht mehr streiten würden? Oder das andere Extrem: wenn wir Meinungsverschiedenheiten immer feindselig austragen würden?“ Das

führe zu großer Unzufriedenheit, zerstörten sozialen Beziehungen und schwäche den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Florian Wenzel beschrieb Streit als Wertschätzung für uns selbst, für nahestehende Menschen, für unsere Gesellschaft und unsere Demokratie.

Oft begegneten uns in der Gesellschaft Fake News, Populismus und Stammtischparolen. Er definiert die Begriffe folgendermaßen: Fake News sei eine Falschmeldung in manipulativer Absicht, oft kombiniert mit Abwertung und Diskriminierung. Populismus sei Kritik an den Eliten und der Anspruch für das Volk zu sprechen: Wer nicht dazugehört wird ausgeschlossen.

Stammtischparolen seien platte Sprüche, die mit aggressiver Rechthab-

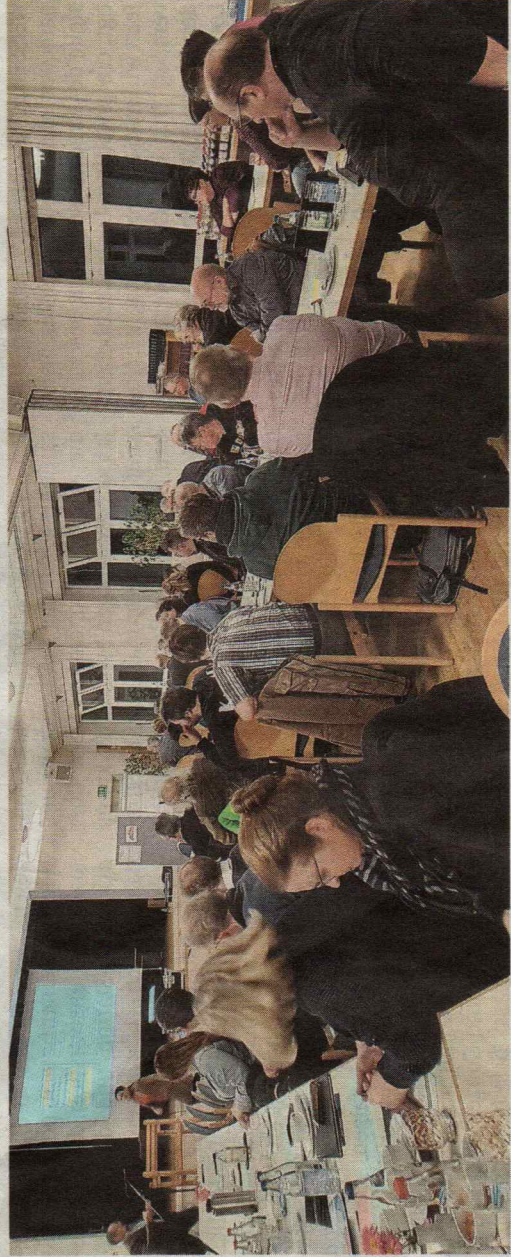
erei und Selbstgerechtigkeit einhergehen. Wenzel stellte in seinem Vortrag vier Thesen auf für den demokratischen Umgang mit Fake News, Populismus und Stammtischparolen. In Kleingruppen und in Partnergesprächen regte er zu Übungen dazu an.

Vier Thesen

These 1: Bei der Auseinandersetzung mit Fake News, Populismus und Stammtischparolen sei nicht das einzelne Statement, sondern die Haltung zentral: Gibt es eine Bereitschaft zum ergebnisoffenen und demokratischen Diskurs? These 2: Dem „kleinen Populisten“ im anderen und in uns selbst Paroli zu bieten, bedeute zur Überwindung des „Entweder-Oder Denkens“ beizutragen, hin zu einem Denken in Dilemmata.

These 3: Demokratischer Umgang mit Fake News, Populismus und Stammtischparolen bedeute, sich immer wieder um eine Balance zu bemühen zwischen eigener Positionierung und Offenheit für die Sicht des anderen. These 4: Um unsere Demokratie zu bewahren, müssen wir immer wieder eine Balance finden zwischen zwei wichtigen Werten des Grundgesetzes: Dem Anspruch, dass demokratische Grundrechte für alle gelten und dem Anspruch einer wehrhaften Demokratie.

Es war ein bereichernder Vortrag, der zum Nachdenken über die eigene Streitkultur anregte und Ansätze zum Umgang mit Meinungsverschiedenheiten und extremen Positionen beinhaltete, so das Fazit der Teilnehmenden.



Für die Teilnehmenden war es ein bereichernder Vortrag, der zum Nachdenken über die eigene Streitkultur anregte und Ansätze zum Umgang mit extremen Positionen beinhaltete. Foto: Annette Teille